

Bücherschau

Autor(en): **A.F.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mädchenfortbildungsschulen (in Schaffhausen), wünschte eine nationale Erziehung auch für die Mädchen. In seinem Schlusswort betonte der Referent, Herr Reg.-Rat Dr. Wettstein (Zürich), dass selbstverständlich nicht nur die Jünglinge, sondern auch die Mädchen in vermehrter Weise national erzogen werden sollen. Der Präsident, Herr Direktor Junod (Lausanne), versichert der Versammlung, dass die Gesellschaft Alles tun werde, um die Anregungen und Anträge zu verwirklichen.

Auch in der Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren, welche im Oktober in Chur stattfand, wurde u. a. dasselbe Thema behandelt und zwar auf eine Anregung des schweiz. Departementes des Innern. Zum Studium der Frage wurde eine Kommission ernannt, in die auch Herr Rosier von Genf gewählt wurde. Herr Rosier hat — wenn wir uns nicht irren — schon vor 3 Jahren am schweiz. liberal-demokratischen Parteitag in Biel ein Referat über das Thema gehalten, in welchem er damals schon den Standpunkt verfocht, die Mädchen zum staatsbürgerlichen Unterrichte zuzuziehen. Wir dürfen uns freuen, einen Vertreter unserer Bestrebungen in dieser Kommission zu wissen, deren Beschlüsse sicher von grosser Tragweite sein werden. Schon hat sie den Auftrag erhalten, eine Eingabe des Vereins schweizerischer Geographielehrer, die sich auch mit diesem Gedanken befasst, zu begutachten.

S. G.

Union für Frauenbestrebungen.

Unter dem Vorsitze der Vizepräsidentin, Frau Boos-Jegher, fand die Sitzung vom 4. Oktober statt.

Die Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt, um Zeit für das Referat zu gewinnen. Von den diversen Mitteilungen sei hervorgehoben, dass der längst geplante Kurs über Bürgerkunde gemeinsam mit der Pestalozzigesellschaft veranstaltet wird. — Der Besuch der bevorstehenden Generalversammlung des Bundes wurde warm empfohlen.

Frl. Maria Fierz hat aus ihren langjährigen, reichen Erfahrungen in Armenpflege eine Zusammenfassung ausgearbeitet über die „Ursachen der Verarmung“ und deren inneren Zusammenhang, erweitert durch statistisches Material. Als Hauptursachen stehen obenan: schlechte Gesundheit und moralische Defekte, dann folgen in der Reihe hohes Alter und unpraktische Lebensführung etc. Natürlich wirken auch sehr oft verschiedene Ursachen zusammen. Ungünstige Erwerbsverhältnisse dagegen bilden nicht so häufig die Ursache der Verarmung, als man im Allgemeinen vielleicht annimmt. Der Kampf gegen die Armut, wie er durch Behörden und Private geführt wird, ist bekanntlich ein sehr schwieriger und unzulänglicher. Die Erfahrung lehrt, dass durch Uterstützungen in verschwindend wenig Fällen dauernd Abhilfe geschaffen wird. Einzig und allein die persönliche Beeinflussung von Mensch zu Mensch, also die Erziehung, und zwar der Kleinen und der Erwachsenen, kann Wandel schaffen. Bei diesem Punkte setzte lebhaft Diskussion

ein, aus der sich u. a. ergab, dass die sogenannten Mütterabende, wie sie von Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen veranstaltet werden, viel Gutes wirken.

Die sehr interessante und lehrreiche Arbeit von Frl. Fierz wird hoffentlich vollständig in diesem Blatte erscheinen. E.

Bücherschau.

Blätter unter der Asche in Tagen lodender Flammen. Von Francesco Chiesa. Deutsche Übersetzung von E. Mewes-Beha. Zürich 1915. Druck und Verlag Art. Institut Orell Füssli.

Anf diesen Blättern gibt sich kund, was die Flammen des Krieges in der Seele eines Dichters vom Schlage Chiesas nicht zerstören, nur schmerzlich durchglühen, wunderbar läutern oder zum grellen Aufflackern bringen können: Poesie. Sie ist nicht leicht zu geniessen. Die alltagsfremde, träumerische, unendlich subtile, den Lockungen einer begreiflicher Weise erregten Phantastik nicht widerstehende Darstellung und seelische Führung gibt ihren Reichtum auch hier wieder verschwenderisch. Und nicht selten tiefsinnig verhält! Immer entzückt und ergreift das Buch durch den Adel der Logik, durch die Tiefe der Seelenkunde, durch die Art, wie Landschaft, Traum und Erinnerung in der Nachbarschaft dunkler Mächte leuchten und ihre Farben und Stimmungen dem Pathos des Schmerzes und der Verzweiflung entgegenhalten, durch die Zartheit der Argumente, durch den Geist und Tiefgang der kulturgeschichtlichen Weltbetrachtung und (im dritten Kapitel) durch die seelengrosse Verherrlichung des Leidens.

A. F.

Die Toten des Sommers 1914 von M. Vaerthing. Verlag Reuss & Polack, Berlin 1915.

Man ist anzunehmen geneigt, das Thema Landschaft, Seele und Tod sei von der Kunst und im Besonderen von der Lyrik durch alle seine Darstellungsmöglichkeiten fast bis zum Torschluss geführt. Wie diese Gedichte noch einmal mit primitiven Zügen, elementaren Beleuchtungen und neuartigen Klagetönen und Liebesworten herzutreten, gibt ihnen den Wert einer starken Talentprobe. Nicht überall sind Gedanke, Gefühl und Form völlig geklärt, manches tönt wirr und zerrissen, was allerdings mit dem hier eine Frauenseele von Grund aus aufwühlenden Schmerzgehalt des Gegenstandes zusammenstimmt. Metaphorik jedoch, Bildgebung, Naturempfindung, Stimmungskraft, Erfindung und Motive, Phantasiespiel und die (oft grossartige) Symbolik sind dichterisch. M. Vaerthing urteilt und schaut tief und originell.

A. F.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen. Von Agnes Bodmer. 2 Bändchen. Mit einer Vorrede von Pfarrer Hans Bachofner und acht Tonbildern von G. Gysin. Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli.

Dieses Büchlein stellt der Erzählergabe, der pädagogischen Befähigung und namentlich dem Gemüte der Verfasserin das beste Zeugnis aus. Ihre Anpassung an das kindliche Verständnis bei unverkennbarer persönlicher Ergriffenheit, die treffliche Wahl der Stoffe empfehlen es. Die nicht leichte Aufgabe, biblische Stoffe und Ausdrucksweisen und unsere Mundart zugleich zur Geltung zu bringen, ist höchst achtungswert gelöst.

A. F.

Für Zürihegeli und Bärnermutzli. Allerlei zum Aufführen für die liebe Kinderwelt von Emma Wüterich-Muralt. Viertes Heft. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Wieder hat die Verfasserin eine Reihe glücklicher Motive für ihre dramatischen Szenen aus dem Volks- und Kinderleben gefunden. Gemüt und Humor verbinden sich mit einer trefflichen Charakteristik. Ernst versteckt sich unter anmutiger Laune. Emma Wüterich-Muralt verfügt über die Gabe des Mutterwitzes, die sie als warme Kinderfreundin verwaltet. Ihre Verse fliessen leicht und gefällig. Sie passen sich der kindlichen Sprechweise sowohl als dem Geiste der Mundart trefflich an.

A. F.

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme
durch die Annoncen-Expedition Keller, Luzern.

Erstaunlich billig zu verkaufen eine grössere Zahl bestens revidierte
Occasion-Schreibmaschinen
diverser Marken. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Smith Premier Typewr. Co. Zürich.
Basel Bern, Genève, Lausanne.

TÖCHTERPENSIONAT DEDIE-JUILLERAT

La Combe, Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Landaufenthalt. Reichliche und gesunde Nahrung. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

(H. 23963 L.)